RÜCKBLICK

Wegbegleitung: Unsere Mitarbeitenden weiten ihren Horizont

WEITERBILDUNG / Bei den letzten Treffen zum Erfahrungsaustausch bekamen die Wegbegleitenden einen vertiefteren Einblick in die Tätigkeit wichtiger Partner der Wegbegleitung Muri.

HORIZONTERWEITERUNG. Beim ersten Mal besuchte uns Ronen Brunner als Leiter des Kinder- und Erwachsenenschutzdienstes (ehemalige Amtsvormundschaft). Eine Einführung in die Arbeit der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (Familiengericht) stand beim letzten Treffen auf dem Programm. Hierzu nahmen uns Frau Sonja Knaute Bühlmann und Frau Christine Lüthy als Fachrichterinnen hinein in ihre Tätigkeit. Bei allen Personen steht eine Zielsetzung zuoberst auf der Prioritätenliste: Sowenig Unterstützung, wie möglich, soviel Unterstützung wie nötig.

FAMILIENGERICHT. Das Familiengericht beschäftigt sich mit sämtlichen Fragestellungen, rund um das Kinder- und / oder das Erwachsenenschutzrecht. In der Regel geschieht dies aufgrund einer Meldung an die Amtsstelle. In einem längeren Klärungsprozess mit den Involvierten wird ein Weg der optimalen Unterstützung erarbeitet. Oftmals werden durch die getroffenen Massnahmen Beistandschaften eingerichtet. Diese werden entweder durch private Mandatsträger, bei Kindern durch die Mitarbeitenden der Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstelle oder bei Erwachsenen durch Berufsbeistände des Kinder- und Erwachsenenschutzdienstes wahrgenommen. Die Ernennungsurkunde des zuständigen Bezirksgerichts bildet die Grundlage für die Arbeit einer Beiständin oder eines Beistandes.

KESD MURI. Eine Beistandschaft kann je nach spezifischen Bedürfnissen ganz unterschiedlich gestaltet werden. Von einer «Begleitbeistandschaft», welche die Beratung der betreuten Person im Fokus hat, bis hin zur «Vertretungsbeistandschaft», bei der die Sicht der betreuenden Person zentral ist. Diese differenzierte Ausgestaltung hat den grossen Vorteil, für die verschiedenen Lebensbereiche (Wohnen / Administration / Finanzen / Gesundheit), die optimalen Unterstützungsformen zu gewährleisten. So gehören oftmals das Betreuen der finanziellen Angelegenheiten in eine Vertretungsbeistandschaft, jedoch die Unterstützung in der Wohnungssuche in den Bereich einer Begleitbeistandschaft. Hierzu gilt, dass das Massschneidern einer Massnahme den Klienten die Möglichkeit eröffnet, wichtige Dinge im Leben selbstbestimmend zu entscheiden.

WEGBEGLEITUNG. Oftmals leistet hier die Arbeit der Wegbegleitung einen unterstützenden Beitrag, indem sich die Freiwilligen einem gemeinsam festgelegten Teilbereich annehmen und hierin die Klientin oder den Klienten bei der Lösungserarbeitung unterstützen. So besteht eine wertvolle Zusammenarbeit der beiden Amtsstellen mit der Freiwilligenarbeit der Wegbegleitung Muri.

ROMAN BAMERT

Neue Wegbegleitende gesucht

Die Aufgabe als Wegbegleiterin oder Wegbegleiter steht Menschen offen, die mit beiden Beinen im Leben stehen und andere dabei unterstützen wollen, herausfordernde Lebenssituationen hilfreich zu bewältigen. Die Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sollten über 3-6 Stunden Zeit pro Woche verfügen.

Wegbegleitung bietet konkrete Unterstützung im Sinne der Nachbarschaftshilfe an: z.B. Hilfe bei administrativen Angelegenheiten oder bei der Wohnungssuche, Begleitungen bei Behördengängen, Gespräche oder Spaziergänge.

Fühlen Sie sich angesprochen?
Dann kommen Sie mit Roman Bamert ins Gespräch.

Roman Bamert
Leiter Vermittlungsstelle Wegbegleitung
056 664 01 86 wegbegleitung@ref-muri-sins.ch

RÜCKSCHAU

#Teens#Treff - seit bald einem Jahr

SPASS / Mit viel Freude darf ich seit fast einem Jahr mit Jugendlichen aus unserer Kirchgemeinde zusammen den «#Teens#Treff» gestalten.

BILD: ANNE HEMME-UNGER

MONATLICH. Die Treffen finden monatlich an einem Freitagabend nach Einladung statt. Neben Spiel und Spass, gemeinsamen Beisammensein und Ausflügen, finden durch das Jahr auch Themenabende statt.

AKTIV. Ich finde es persönlich sehr wichtig, dass Jugendliche einen Ort für Begegnung und Austausch haben. Einen Ort, an dem nach all den schulischen Verpflichtungen noch Raum bleibt, einfach nichts zu müssen, nett und lustig miteinander rumzualbern. Einmal hatten wir einen Abend, an dem wir Pizza gebacken haben. Nicht alle fanden meine Bio-Pizza toll. «Es müssen nicht immer Bio-Zutaten sein, Anna!», sagten mir drei Mädchen. Sie haben mir sofort vorgeschlagen, dass sie selber einen Teig machen und beim nächsten #Teens#Treff selber Pizza backen. Und eine Vorspeise und ein Nachtisch sollen natürlich auch nicht fehlen. Solche selbständigen Initiativen sind wunderbar und für mich grosse Motivation den #Teens#Treff weiter zu gestalten.

EUROPA-PARK? Wegen der Corona-Situation müssen wir aber leider mit dem gemeinsamen Kochen erst einmal warten. An einem anderen Abend haben einmal 34 Jugendliche teilgenommen. Ich vermute das Interesse war so gross, weil in der Einladung «Planung Europa-Park Reise» gestanden hat. Aber auch diese Planung wird wegen der Pandemie leider erst einmal auf Eis gelegt.

AUSBLICK. Ein anderes Mal sind wir zusammen Bowling spielen gefahren. Und ein Kinoabend mit einer Diskussion zur «Verbesserung der Welt» hat auch nicht gefehlt. Vor den Sommerferien konnten wir zusammen einen Spieleabend gestalten und uns mit gesellschaftsrelevanten Themen auseinandersetzen. Für den nächsten Anlass plane ich verschiedene Gruppenaktivitäten. Eine Gruppe darf den Film zu Ende schauen, welchen wir am vergangenen #Teens#Treff nicht zu Ende angeschaut haben und die andere Gruppe darf chillen, tanzen und eine gute Zeit verbringen. Der Wunsch, einmal in dem Saal der Kirche zu übernachten, wird sicher auch erfüllt, sobald die Pandemie etwas nachgelassen hat.

Ich freue mich auf Euch und grüsse Euch herzlich. **Bis bald!**

ANNA HEMME-UNGER

ERNTEDANKGOTTESDIENST / FILMABEND

Erntedankgottesdienst am Sonntag 18. Oktober, Filmabend am Samstag 17. Oktober

Die Frucht: schauen, hören, pflanzen, geniessen

Nein, was Eva so gerne ass, war kein Apfel, sondern einfach eine «Frucht». Aber was soll eine Frucht, die am Baum wächst, denn anderes sein, als ein Apfel – sagten sich Generationen von Künstlern und malten ins Paradies einen Apfelbaum.

Seine wunderbaren Früchte werden uns durch den Gottesdienst begleiten: zuerst in Form einer Geschichte für Gross und Klein, dann ganz praktisch, weil wir bei der Kirche miteinander ein Apfelbäumchen pflanzen wollen und schliesslich kulinarisch in Gestalt feiner Apfelkuchenstücke.

Als Auftakt laden wir Sie am Samstagabend zu einem Film ein, der es in sich hat: «Adams Äpfel» von Anders Thomas Jensen (2005). Es geht darum um einen Apfelbaum, einen Pfarrer, entlassene Strafgefangene und um die grosse Frage von Schuld und Vergebung – womit wir wieder bei Adam und Eva angekommen wären. Zum Gottesdienst sind alle willkommen, zum Filmabend Menschen ab 16 Jahren.

HANSUELI HAUENSTEIN, ANNA HEMME-UNGER UND TEAM

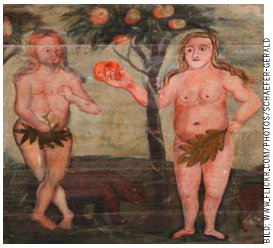

BILD: WWW.FLICKR.COM/PHOTOS/SCHREFERSCHER/LD

Deckenbild in der evangelischen Kirche Hohenroda-Ausbach (um 1730).

VERSCHIEDENES

Probentermine: Freitag, 23. und 30. Oktober sowie 6. und 13. November jeweils 20.00 Uhr in der Ref. Kirche Muri

Projektchor für den Gottesdienst am 15. November

Gemeinsames Singen tut gut, verbindet einander und lässt einen ein Gefühl haben wie «Sterne im Bauch». Wenn Sie das erleben möchten, dann machen Sie mit beim Projektchor! Die Freude am gemeinsamen Singen ist die einzige Voraussetzung. Alle – auch neue Stimmen, Jung und Alt - sind herzlich willkommen.

Der Projektchor hat schon einige Male im Gottesdienst mitgewirkt und ist inzwischen schon gut «eingesungen». Nach den vier Proben (Daten siehe oben), singen wir im Gottesdienst am Sonntag, 15. November. Die Proben und die Gottesdienstmitwirkung erfolgen mit Sicherheitskonzept. Anschliessend findet die Herbst-Kirchgemeindeversammlung statt.

Informationen bei und Anmeldung an Katharina Hurni oder Bettina Lukoschus

E-Mail: katharina.hurni@hispeed.ch
Tel: 056 631 87 75

Freitag 16. Oktober, 14.30 Uhr, Ref. Kirchgemeindesaal Muri

Seniorennachmittag: Lettland - eine Reise

Die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen beeindrucken mit einer reichen Geschichte, prächtiger Architektur in den Städten und einer grossartigen, unberührten Landschaft.
Nachdem Pfr. Michael Rahn vor drei Jahren Estland besucht hatte, bereiste er im letzten Sommer Lettland. Er ist mit vielen Eindrücken nach Hause gekommen. In einem Vortrag mit vielen Bildern gibt er einen Einblick in dieses Land im Nordosten von Europa.
Die Seniorennachmittage dieses Winters finden in der Kirche statt, damit wir genügend Abstand einhalten können. Wenn es die Umstände erlauben, gehören auch Kaffee und Zvieri dazu.

MICHAEL RAHN

MEDITATION

Trotzdem
So viele Einwände.
So viele Unwägbarkeiten.
Klein die Kraft.
Kaum spürbar der Mut.
Trotzdem:

Fang an.
Manchmal kommt dann
das Wunder
ganz von allein.

TINA WILLMS